

Ev. Lesegottesdienst • Garbenteich und Hausen
11.04.2021 (Quasimodogeniti)

Stefan Brenne (stefan.brenne@web.de) • zum Ausdruck als A5 (Broschüre) geeignet

Wochenspruch

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1. Petr 1,3)

EG 116 (T: Ulrich S. Leupold 1969 - M: aus Tansania)

- 1 Er ist erstanden, Halleluja. / Freut euch und singet, Halleluja.
Denn unser Heiland hat triumphiert, / all seine Feind
gefangen er führt.
Refrain: Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, / der uns
erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! /
Jesus bringt Leben, Halleluja!
- 2 Er war begraben drei Tage lang. / Ihm sei auf ewig Lob,
Preis und Dank; / denn die Gewalt des Tods ist zerstört; /
selig ist, wer zu Jesus gehört.
- 3 Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! / Ihr sucht Jesus,
hier ist er nicht. / Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: / er ist
erstanden, wie er gesagt.«
- 4 »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, / darüber freu sich
alles, was lebt. / Was Gott geboten, ist nun vollbracht, /
Christ hat das Leben wiedergebracht.«
- 5 Er ist erstanden, hat uns befreit; / dafür sei Dank und Lob
allezeit. / Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, / Christus
versöhnt uns mit unserm Gott.

Lesung

¹⁹ Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! ²⁰ Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. ²⁴ Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwillings genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. ²⁵ Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben. ²⁶ Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! ²⁷ Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! ²⁸ Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

²⁹ Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Gebet

Großer Gott, du willst für uns sorgen, und wie leicht zweifeln wir an dir. Du offenbarst dich uns, und wie oft verstehen wir dich nicht. Du bietest uns deine Hilfe an, und wie oft trauen wir dir nicht zu, uns zu verändern. Wenn wir dich nicht sehen und darüber den Mut verliefen, dann brauchen wir dich und deine Hilfe.

Barmherziger Gott, wir danken dir: du nimmst unsere Zweifel ernst und verlierst nicht die Geduld mit uns.

Gütiger Gott, wir bitten dich: lass uns Karfreitag nicht vergessen, als du unsere Schulden eingelöst hast. Lass uns Ostern nicht vergessen, als uns deine Auferstehung neue Hoffnung gegeben hat. Lass uns deine Barmherzigkeit nicht vergessen mit der du deine Hand schützend über uns hältst. Lass uns nicht vergessen, was Du jeden Tag neu für uns tust. Das bitten wir Dich im Namen unseres Bruders Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Predigtgedanken

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen!

So direkt nach Ostern denken wir daran: nicht nur Christus ist auferstanden. Gott offenbart dadurch auch sein Verhältnis zu uns neu: durch dieses Heilsgeschehen sind wir neue Menschen, sind auch wir quasi wiedergeboren.

Der namengebende Vers für den Sonntag steht im ersten Petrusbrief (2,2): "Seid wie neugeborene Kinder begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch sie wachset zur Rettung." Übersetzt heißt der Sonntag Quasimodogeniti also: "wie neu geboren".

Dieses Bild ist kompromisslos: Kinder brauchen Milch - wenn sie Hunger haben, gibt es für sie nur das Eine. Sie wissen dann ganz genau, was sie wollen, und sie lassen sich nicht davon ablenken. Sie hinterfragen nicht, sie wägen nicht ab und entscheiden sich dann dafür oder dagegen. Das erinnert an Jesu Mahnung an seine Jünger: "... wer das Gottesreich nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineingelangen." (Mk 10,15)

Das sind Bilder für die Grundsätzlichkeit des Glaubens, des Vertrauens und der bedingungslosen Ausrichtung auf Gott. Vergleichen Sie damit den "erwachsenen" Gegenentwurf aus dem Lesungstext, den ungläubigen Thomas, der erst "glauben" kann, nachdem er selbst seine Finger in die Wunden des auferstandenen Jesus gelegt hat.

Greifbares Zeichen dafür, daß Gott uns angenommen hat, ist die Taufe, und deshalb war gerade Ostern schon immer ein beliebter Tauftermin. Der Sonntag Quasimodogeniti heißt deshalb auch "Weißer Sonntag", denn die Getauften - damals ja meistens Erwachsene - durften ihr weißes Taufgewand noch eine ganze Woche lang nach Ostern anbehalten.

Der Wochenspruch geht so weiter (1. Petr. 1, 3-9):

- ³ Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,
- ⁴ zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch,
- ⁵ die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereitet ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit.
- ⁶ Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen,
- ⁷ auf dass euer Glaube bewährt und viel kostbarer befunden werde als vergängliches Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus.
- ⁸ Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,

⁹ wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seligkeit.

Die ersten Verse sind wie ein Hymnus, fast wie ein Tauflied: Durch Christi Auferstehung hat Gott auch uns ein neues Leben in Hoffnung geschenkt. Die Sprache ist da bildhaft und doch ganz konkret: Gott hat uns "wieder erzeugt", "neu geschaffen" und sich damit als unser Schöpfer und Vater erwiesen, an dessen Reich und Reichtum wir als seine Erben teilhaben.

Das Erbteil im Himmel ist sozusagen die feste Bank, auf die wir uns verlassen können, die Zusage des Vaters an seine Kinder, ein unveräußerliches Taufgeschenk. Wer getauft ist, kann sich darauf verlassen, daß seine Zukunft sicher und unauflöslich mit Gott verbunden ist. Das gibt Hoffnung und Sicherheit in der Gegenwart, die eben nicht frei ist von Schmerzen, Mühsal, Tränen, und Schweiß.

Festhalten an Gott auch in der Not - das sind die Anfechtungen und Prüfungen, von denen der Verfasser spricht. Aber nicht im Sinn von "ertragt hier auf der Erde alles geduldig, dann wartet nachher im Himmel die Belohnung." Vielmehr ist hier die Reihenfolge umgekehrt: Der Bund ist bereits geschlossen. Wenn wir genau hinschauen, sind diese "Prüfungen" also keine Voraussetzung für die Belohnung, sondern ein Beweis dafür, dass diese Verbindung, die wir mit Gott schon haben, belastbar und tragfähig ist. Ein Gleichnis dafür ist das Gold: dessen Reinheit und der Wert bleiben immer erhalten, egal, welche Gestalt es gerade hat: als Schmuckstück, als Münze oder als formloser Klumpen nach dem Einschmelzen.

Und dann rührt der Verfasser an das Wesen des Glaubens im eigentlichen Wortsinn: Die Liebe zu Christus, auch ohne ihm leiblich begegnet zu sein, der Glaube an ihn auch ohne

Sichtkontakt. Er beschreibt das für die Gegenwart und verspricht für die Zukunft, dass die Glaubenshoffnung auch tatsächlich in Erfüllung gehen wird: der Glaube ist eine "sich selbst erfüllende Prophezeiung"; der Glaube bewirkt aus sich selbst heraus das Heil, die Rettung der Seele, kurz: die "Seeligkeit".

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

EG 115 (T: Christian Fürchtegott Gellert 1757 - M: Berlin 1653)

- 1 Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? / Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. / Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.
- 2 Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; / mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. / Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.
- 5 Jesus lebt! Ich bin gewiss, nichts soll mich von Jesus scheiden, / keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden. / Seine Treue wanket nicht; dies ist meine Zuversicht.
- 6 Jesus lebt! Nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. / Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben, / wenn sie gläubig zu ihm spricht: »Herr, Herr, meine Zuversicht!«

Fürbitte

Gott, wir bitten Dich für alle Menschen, denen es nicht gut geht:

- spende Du ihnen Deinen Trost. Laß sie nicht verzweifeln, sondern hilf ihnen dabei, auf Dich zu vertrauen.

- Gib ihnen Menschen zur Seite, die deinen Trost an sie weitergeben.
- Gib ihnen Hoffnung, damit sie die Freude am Leben und an all dem Schönen nicht verlieren, das Du für alle bereit hältst.

Gott, wir bitten Dich für diese Welt und für alle Menschen, die Macht und Verantwortung haben,

- schenke Ihnen Mitgefühl. Laß sie die Nöte und Ängste allerer bedenken, deren Schicksal sie mitgestalten.
- gib ihnen den Mut, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, die dem Wohl aller Menschen dienen.
- Wir bitten dich für Israel und Palästina: stärke du die friedliebenden und zur Versöhnung bereiten Menschen auf allen Seiten - wir bitten dich um ein Wunder.

Gott, wir bitten Dich für uns selbst:

- schenke uns offene Augen und Ohren für unsere Mitmenschen. Laß und Brücken bauen, wo Gräben sind, und die Nähe finden, die Vertrauen schafft.
- Gib uns Kraft für die Aufgaben, die vor uns stehen,
- und gib uns die Kraft, Deine Angebote immer wieder neu anzunehmen.

Vater unser

Segen

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott hebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen